

# ***FES-Mitteilungen*** ***Ausgabe 1/2021*** ***Januar 2021***



Corona & der FES 2021

U5-Verlängerung in Berlin eröffnet

Allgäu-Strecke elektrisch

Virtuelle Weihnachtsfeier

## ***Liebe Fes'ler,***

die Corona-Krise hat uns nach wie vor fest im Griff und wirkt sich auch auf unser Vereinsleben verheerend aus. Daher stellen die FES-Mitteilungen im Moment das einzige Bindeglied zu allen Mitgliedern dar. Unsere Homepage und unser Newsletter bieten zwar alle Möglichkeiten der kurzfristigen und aktuellen umfassenden Information (bitte den Hinweis auf der letzten Seite beachten), doch leider sind noch immer nicht alle Mitglieder auf diesem Weg erreichbar.

In dieser Ausgabe findet Ihr deswegen zunächst einen Überblick, wie wir uns mit bei den festen Terminen auf die schwierige Lage einstellen wollen. Angefangen von der Mitgliederversammlung bis hin zum Funtreffen, dass auch in diesem Jahr in der gewohnten Weise leider nicht stattfinden kann.

Unser Rundschreiben nutze ich daher gerne, um Themen wie die Reaktivierung oder Erneuerung von Eisenbahnstrecken in unserem Einzugsgebiet aufzugreifen oder mit Reiseberichten unserer Mitglieder zu zeigen, dass man auch unter schwierigen Bedingungen etwas unternehmen kann.

Ein großer Dank gilt aber auch den Machern unseres digitalen Weihnachts-Specials, das mit insgesamt 45 Teilnehmern ein großer Erfolg war. Bei diesem „Event“ hatten alle Beteiligten ihren Spaß und es wurde auch an diesem Beispiel deutlich, welche Möglichkeiten die digitalen Medien bieten, um live in Kontakt zu bleiben, soweit man sie eben bewusst und aktiv nutzt.

Das Jahr 2021 wird für weiterhin eine Herausforderung bleiben, die es zu meistern gilt. In diesem Sinne wünsche allen Mitgliedern einen guten Start ins neue Jahr in Hoffnung, dass wir die Corona-Pandemie bald überwunden haben.

*Euer Bernd*

## **Titelbild**

Ein zum Anlass passend gestalteter H-Zug der Berliner U-Bahn im ersten Bahnhof der neuen U5-Streckenverlängerung „Rotes Rathaus“ (Bildautor: Yannick Schaffner).

### **Impressum**

Herausgeber: Freundeskreis Eisenbahn Süddeutschland e.V., Stuttgart

Bankverbindung

#### **PSD Bank RheinNeckarSaar**

IBAN DE49 6009 0900 7819 6766 00

BIC GENODEF1P20

Redaktion: Bernd Zöllner

Layout und Satz: Patrick Fiala

Erscheinungsweise: vierteljährlich Anfang Januar, April, Juli, Oktober

Namentlich unterzeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.

Kontakt:

1. Vorsitzender Bernd Zöllner: [vorstand@fes-online.de](mailto:vorstand@fes-online.de)

Redaktion FES-Mitteilungen: [redaktion@fes-online.de](mailto:redaktion@fes-online.de)

**Veranstaltungsvorschläge:** [termine@fes-online.de](mailto:termine@fes-online.de)

Internet: <http://www.fes-online.de/>

## *Corona-Pandemie und der FES – wie geht es weiter im Jahr 2021?*

**V**OR genau einem Jahr konnte sich noch niemand vorstellen, wie die Corona-Pandemie letztlich auch das Vereinsleben des FES und alle gemeinsamen Aktivitäten mit unseren Schwester-Vereinen und Gruppen beeinträchtigen würde und schließlich sogar jede gemeinsame Unternehmung unmöglich machen könnte.

Auch wenn mit den in Rekordzeit entwickelten Impfstoffen und mit dem Beginn der wärmeren Jahreszeit bis Mitte des nächsten Jahre vielleicht auf eine Besserung der aktuellen Situation zu hoffen ist, können wir im Moment wegen der ungewissen Rahmenbedingungen leider keine Veranstaltungen planen. Daher müssen wir in diesem Jahr weiterhin die Entwicklung abwarten und sehen, was im Laufe der Zeit möglich ist. In dem folgenden Überblick möchte ich Euch kurz darstellen, wie wir uns in diesem Jahr auf die gegebene Situation einstellen werden.

### **Mitgliederversammlung**

Zur Mitgliederversammlung heißt es im § 9 unserer Satzung kurz und bündig:

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal jährlich durch den Vorstand einzuberufen.

Unsere jährliche Mitgliederversammlung fand bisher immer am 3. Wochenende im Februar statt. Unter den momentanen Umständen ist es zu diesem Zeitpunkt völlig ausgeschlossen, sie in der gewohnten Weise durchzuführen. Daher werden wir die Entwicklung bis zum Sommer abwarten und erst dann rechtzeitig zur Mitgliederversammlung einladen, wenn es die Umstände zulassen ein geeigneter Raum zur Verfügung steht (notfalls im Biergarten) und wir eine Zusammenkunft auch verantworten können.

### **Funtreffen**

Leider mussten wir bereits im letzten Jahr das Funtreffen in Freiburg absagen, weil uns die Ereignisse schneller eingeholt haben, als wir

selbst noch erwartet hatten. Grenzschließungen von Frankreich und der Schweiz und damit verbundene Absagen von Institutionen, die wir besuchen wollten, schafften Tatsachen, denen wir uns schließlich beugen mussten. Da das Programm bereits fix und fertig durchgeplant war, sind wir sicher in der Lage, dieses Funtreffen bei nächster Gelegenheit nachzuholen. Inzwischen waren aber bereits die Planungen für das Funtreffen 2021 in Salzburg angelaufen. Auch hier gibt es für einen Großteil des Programms bereits sehr konkrete Pläne, auch das Hotel in Freilassing ist bereits fest reserviert. Wir müssen aber davon ausgehen, dass im Vergleich zum letzten Jahr die deutlich schwierigere Situation nicht so schnell ändern wird. Daher sehen wir im Moment keine Möglichkeit, dieses Funtreffen unter einigermaßen akzeptablen Bedingungen durchzuführen. Im Moment gehen wir davon aus, dass wir es 2022 nachholen werden. Allerdings auch nur dann, wenn sich die Umstände deutlich gebessert haben.

Bevor sich die Situation im letzten Herbst und mit Beginn des Winters zunehmend verschlimmerte, hatten wir noch gehofft, die Situation mit einem „Corona-konformen“ Funtreffen zu retten. Also nur Tagesausflüge mit möglichst kurzen Bahnfahrten, keine Sonderzüge mit hohen Fixkosten, die sich nur bei guter Beteiligung rechnen, keine großen Zusammenkünfte. Allerdings wäre zu befürchten, dass bei einem derartig abgespeckten Programm der Charme und die Attraktivität des Funtreffens so sehr gelitten hätte, dass mit deutlich weniger Teilnehmern hätte gerechnet werden müssen. Und dies hätte wiederum den Reiz des Funtreffens beeinträchtigt. Abgesehen davon, dass viele von uns ja mittlerweile zur Risikogruppe gehören und möglicherweise aus diesem Grund vom Funtreffen ferngeblieben wären. Daher haben wir uns dann endgültig zur Absage entschlossen. Um uns aber nicht ganz aus den Augen zu verlieren haben wir uns für den Fall einer deutlichen Verbesserung der

Situation (mindestens so ähnlich wie im letzten Sommer) eine Alternative überlegt, die entsprechend den Umständen kurzfristig und einfach zu realisieren wäre:

### **Offenes Treffen mit Tagestouren**

Mit einem offenen Treffen ist gemeint, dass alle Interessierten sich nach einer entsprechenden Einladung auf eigene Kosten an einem Ort den wir noch rechtzeitig bekanntgeben in einem Hotel ihrer Wahl einquartieren und wir jeden Tag einen Treffpunkt zu einer bestimmten Zeit ausmachen und gemeinsam etwas unternehmen. Nach Möglichkeit mit kurzen Bahnfahrten oder im Nahverkehr, um sich dann aber weitestgehend im Freien zu bewegen. Dann kann jeder entscheiden, ob er bei der einen oder anderen Exkursion teilnimmt oder nicht. Man muss nur pünktlich am Treffpunkt sein, und dann geht es los. Wir haben dazu auch schon sehr konkrete Ideen entwickelt, die zudem auch Freiraum auch für individuelle Aktivitäten ermöglichen würden. Sobald wir im Sommer den Eindruck haben sollten, dass wir ein solches Treffen durchführen können, werden wir mit einem rechtzeitigen Vorlauf alle Mitglieder und Freunde des FES einen entsprechenden Vorschlag unterbreiten und gegebenenfalls auch gleich einladen. Aber bevor wir hier zu viel verraten, wollten wir doch erst einmal abwarten, ob wir überhaupt eine Chance haben.

### **Sommerfest**

Ob das Sommerfest in der gewohnten Form wieder stattfinden kann, hängt ebenfalls von der weiteren Entwicklung ab. Da wir keine besonderen Vorbereitungen brauchen, wäre es im Prinzip kurzfristig realisierbar. Daher werden wir auch hier wieder situationsbedingt kurzfristig entscheiden, ob es stattfinden wird.

### **S21-Baustellenbesichtigung**

Unsere bereits zum zweiten Mal abgesagte Besichtigung der S21-Baustelle in Stuttgart wol-

len wir sobald es geht nachholen. Da unsere Anmeldung nach wie vor Bestand hat, rechne ich wie im letzten Jahr wieder mit einer Benachrichtigung, wenn es wieder möglich ist. Dann werde ich umgehend einen Termin avisieren.

### **Herbsttreffen**

In diesem Jahr wäre turnusgemäß auch wieder ein Herbsttreffen an der Reihe. Ob ein solches Treffen um den 3. Oktober schon ohne große Einschränkungen machbar ist, muss Stand heute noch offen bleiben. Für den Fall, dass es wieder gehen sollte, würde Andreas gern einen Besuch der ersten Museumseisenbahn in Deutschland in Bruchhausen-Vilsen vorbereiten. Diese Schmalspurbahn mit 1000 mm Spurweite würde sich gut in die Tradition des Herbsttreffens einfügen, mit dem wir ja mal als Schmalspurtreffen begonnen haben.

Ein solches Treffen mit nur wenigen Tagen wäre vielleicht ein kleiner Anfang und würde auch dem sehr rührigen „Deutschen Eisenbahn-Verein e.V.“ gut tun, der wegen der Pandemie-Einschränkungen sicher auch finanzielle Einbußen hinnehmen musste.

Ansonsten könnte ich mir vorstellen, dass wir uns wie schon im letzten Sommer einmal praktiziert, bei Besserung der äußeren Umstände an einem Samstagnachmittag im Haus am See am Max-Eyth-See in Stuttgart zu einem Stammtisch bei Kaffee und Kuchen treffen könnten.

Was auch immer in den nächsten Monaten geschieht, wir werden Euch über unseren Newsletter auf dem Laufenden halten. Vielleicht können wir ja auf diesem Weg auch mal spontan zu einem Treffen einladen. Selbstredend nur dann, wenn es die Rahmendbedingungen zulassen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass wir das kommende Jahr meistern werden, auch wenn es schwerfällt.

**Bernd**

## Ausflug auf die Allgäubahn

RELATIV kurzfristig habe ich mit Leuten einer Gruppe aus Mannheim, die auch Eisenbahn- und Straßenbahnfreunde sind, einen Ausflug zum Abschied des IC- bzw. ALEX-Verkehrs auf der Allgäubahn organisiert. Hier werden sich bestimmt jetzt Einige wundern, warum wir das in Zeiten des Teillockdown tun, aber wir waren eine sehr kleine Truppe von drei Personen und haben uns natürlich an die damaligen AHA-Regeln gehalten.

Los ging es am Samstag, 28.11.2020 um 08:30 Uhr in Mannheim Hbf mit dem ICE bis München-Pasing, bei dichtem Nebel im Rhein-Neckar-Raum. Eigentlich war der Umstieg in München Hbf geplant, aber wie immer hatte der Zug Verspätung. Gott sei Dank hatten wir für diesen Fall eine Rückfallebene eingeplant.

Pünktlich um 11:26 Uhr fuhr nun „unser ALEX“ mit einer ER 20 und 6 Reisezugwagen in artreiner Lackierung ein. Wie erwartet war der Zug mit nur wenigen Reisenden besetzt, so dass wir uns auf mehrere Wagen und Abteile verteilen konnten. Nun konnte also das Hauptziel unserer Reise beginnen.



In rascher Fahrt ging es weiter, da der ALEX ja nur weniger Unterwegsstationen bedient. Wie von meiner Wetterapp richtig vorhergesagt, ja das soll es auch geben, schien nun die Sonne bei strahlend blauem Himmel und es waren wunderschöne Landschaftsbilder mit Reif in der Natur und natürlich dem Zug zu machen. An der Strecke konnten wir viele Hob-

byfotografen und Videofilmer feststellen, die noch in den letzten Tagen des Betriebes Aufnahmen machen wollten.

Schließlich ging es über Kempten, Immenstadt, dem Großen Alpsee, Oberstaufen nach Lindau. In Immenstadt konnte den Pendelzug des ALEX-Ersatzverkehrs Immenstadt-Oberstdorf der TRI, bestehend aus einer BR 218 der PRESS in blau, sowie 2 Reisezugwagen mit Steuerwagen der TRI, beobachtet werden. Im Bahnhof Hergatz stieß dann unser Zug auf den neuelektrifizierten Teil der Strecke München-Memmingen-Lindau, welche ab Fahrplanwechsel für den Fernverkehr genutzt wird. Die Allgäubahn wird dann nur noch mit Treibwagen der DB im Nahverkehr betrieben.

Der Bahnhof Hergatz hat 3 Gleise, von denen nur 2 Gleise elektrifiziert sind, Gleis 1 Richtung Kempten ist im östlichen Bereich ohne Oberleitung und Weichenverbindung zur eingleisigen elektrifizierten Strecke Hergatz-Memmingen. Zu dieser Situation am Ende eine kurze Anmerkung.

Nach gut 2 1/2-stündiger Fahrt erreichten wir nun Lindau, welches sich im dichten Bodenseenebel zeigte, auch hätten wir vorher kaum etwas von der schönen Aussicht genießen können, da der gesamte Bereich mit Lärmschutzwänden versehen war, außer auf dem Seedamm und im Hbf Lindau selbst.

In Lindau hatten wir nur einen ca. 1-stündigen Aufenthalt eingeplant, aber das war ja auch nicht weiter schlimm, da die Stadt wie ausgestorben wirkte und kaum Läden oder Restaurants geöffnet hatten.

So waren wir wieder rechtzeitig am Lindauer Hbf mit Kaffee/Tee und belegten Brötchen gelandet und konnten uns das „Schauspiel“ des Traktionswechsels von DB-Dieselloks 2x BR 218 auf SBB-Re4/4 ansehen und fotografieren. Auch waren nochmals Rangierfahrten des ALEX zu beobachten.



Nun ging es an unsere Rückfahrt auf der gleichen Strecke, aber diesmal mit dem IC der SBB, bestehend aus 6 Reisezugwagen. Drei 2.-Kl.-Wagen, einem Speisewagen, einem Panoramawagen und einem 1.-Kl.-Wagen. Wir haben uns den „Luxus“ gegönnt und sind im 1.-Kl.-Panoramawagen mitgefahren. So konnten wir die herrliche Landschaft bis hinter Kempton noch voll genießen. Leider zog dann die Nacht herein und es ging schließlich über München Hbf im ICE zurück nach Mannheim und natürlich mit einer Verspätung von einer Stunde, da auf der Strecke Ulm-Stuttgart Personen im Gleis waren.



Nun also ist der Fernverkehr auf der Allgäubahn in dieser Form Geschichte. SCHADE!

Anmerkung: Wie üblich bei der DB ging bei der Premiere am Sonntag, den 13.12.2020 wieder mal etwas schief. Der erste aus Lindau kommender ECE Asturo ET610 der SBB wurde im Bahnhof Hergatz auf das nichtelektrifizierte Gleis 1 geleitet und wurde von dem Triebfahrzeugführer per Nonstop zum Halten gebracht, dabei wurde der Stromabnehmer vom Dach gerissen und die Oberleitung beschädigt. Das Fahrzeug musste dann per Diesellok BR 218 nach München befördert werden.

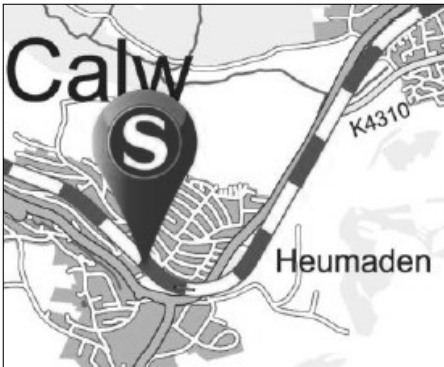
Was lehrt uns das? Man sollte einfach nicht an der falsche Stelle sparen. Eine Elektrifizierung des Gleises 1 und der Einbau einer Gleisverbindung in Hergatz wäre wohl kaum ins Gewicht gefallen bei Baukosten im 3-stelligen Millionenbereich.

**Euer**

**Andreas**

## Hermann-Hesse-Bahn – Neue Brücke in Calw-Heumaden

IM Rahmen der Wiederinbetriebnahme der „Württembergischen Schwarzwaldbahn“ als „Hermann-Hesse-Bahn“ zwischen Weil der Stadt und Calw wurde in Calw-Heumaden die Eisenbahnüberführung über die Stuttgarter Straße (B 295) neu errichtet. Als im Jahr 2004 die B295 verlegt wurde, wurde im Verlauf der Bundesstraße der Bahndamm unterbrochen. Die dabei entstandene Lücke wurde nun im Zuge der Ausbauarbeiten an der Strecke mit einer etwa 40 Meter langen und sieben Meter breiten Eisenbahnbrücke geschlossen. Zunächst wurden die Widerlager und Stützwände erstellt, dabei wurden 1.000 m<sup>3</sup> Beton und 130 t Bewehrungsstahl verbaut. Die neue stählerne Stabbogenbrücke mit einem Gewicht von 310 t wurde auf dem Bahndamm neben der Straße neu erbaut und konnte nach viertägigen Vorbereitungsmaßnahmen am 27.10.2020 in mehreren Etappen eingeschoben und einen Tag später auf ihren Widerlagern verankert werden.



Schon am 31.10. wurde die neue Brücke im Rahmen einer kleinen Feierstunde auf den Namen „Hans-Ulrich-Bay-Brücke“ getauft. Einen Namen, der wie kein anderer mit dem Gelingen der Reaktivierung der historischen Schwarzwaldbahn von und nach Calw verbunden ist: Hans-Ulrich Bay war Calwer Gemeinde- und Kreisrat, einst Initiator, Mit-Gründer und 25

Jahre lang Vorsitzender des Vereins zur Erhaltung der Württembergischen Schwarzwaldbahn. Dass es die neue Eisenbahnbrücke über die B 295 heute überhaupt gibt – ohne die Hartnäckigkeit Bays wäre es nie möglich gewesen. Er hatte einst persönlich dafür gesorgt, dass der Landkreis Calw die 1983 stillgelegte Bahntrasse im Jahr 1994 für den symbolischen Preis von einer D-Mark der Bundesbahnverwaltung abkaufen konnte. Und dass die Strecke als oft gerühmtes „längstes Denkmal Baden-Württembergs“ auch im stillgelegten Zustand nicht einfach so von der Landkarte verschwinden durfte.

Die neue Brücke zeigt deutlich, dass es mit der Hermann-Hesse-Bahn voran geht.

Zwei Bilder machen den Aufwand der Aktion beim Einschieben der Brücke deutlich.



Wer es noch einmal live erleben möchte schaut am besten hier: [https://youtu.be/\\_ZIHr409gJg](https://youtu.be/_ZIHr409gJg)

**Bernd**

## U5 in Berlin durchgehend bis zum Hauptbahnhof in Betrieb

IM Rahmen einer kleinen Zeremonie ohne Gäste übergab am 4. Dezember Berlins Verkehrssenatorin Regine Günther im neuen U-Bahnhof „Rotes Rathaus“ die Urkunde zur Betriebserlaubnis an die BVG. Gemeinsam mit der BVG-Aufsichtsratsvorsitzenden Senatorin Ramona Pop stellte der Betriebsvorstand Dr. Rolf Erfurt um 12 Uhr am U-Bahnhof Rotes Rathaus alle Signale auf Grün und schickte den ersten Zug von Hönow auf freie Fahrt bis zum Hauptbahnhof.

Mit 2,2 Kilometern neuer Tunnelstrecke zwischen Alexanderplatz und Brandenburger Tor ist die Lücke zwischen „alter“ U5 und der 2009 in Betrieb genommenen U55 nun geschlossen. Im Ergebnis steht die neue, längere U5. Drei neue U-Bahnhöfe, von denen der Bahnhof Museumsinsel noch bis Sommer 2021 ohne Halt durchfahren wird, bieten noch besseren Zugang zu Berlins historischer Mitte. Die BVG erwartet auf dem neuen Abschnitt täglich rund 155.000 Fahrgäste, die unter anderem von einer zusätzlichen Anbindung des Berliner Hauptbahnhofs sowie einer neuen Direktverbindung aus dem Osten Berlins in die Innenstadt profitieren.

Seit 12 Uhr hielten dann auch die Züge der U6 zwischen Alt-Mariendorf und Alt-Tegel am oberen Bahnsteig des U-Bahnhofs „Unter den Linden“. Der nur wenige Meter Fußweg und knapp zweihundert Meter Schienenstrecke entfernte U6-Bahnhof „Französische Straße“ ging zeitgleich vom Netz und bleibt künftig geschlossen. Die BVG geht am U-Bahnhof „Unter den Linden“ von täglich rund 50.000 Umstiegen zwischen U5 und U6 aus.

Die Dimensionen beim Bau des neuen U-Bahn-Abschnitts waren gewaltig: Mit der 700 Tonnen schweren Tunnelvortriebsmaschine entstanden zwischen Sommer 2013 und Herbst 2015 zwei Tunnelröhren zwischen Marx-Engels-Forum und U-Bahnhof „Brandenburger Tor“. An Spitzentagen schaffte die Tunnelmannschaft bis zu 20 Meter Vortrieb. Im März 2017 erfolgte der Durchbruch von der

Neubaustrecke zum U-Bahnhof Brandenburger Tor. Später wurden 9.200 Tonnen Schotter verteilt, mehr als 6.000 Schwellen und 8.500 Meter Schienen eingebaut. Die Fachgewerke der BVG verlegten rund 250 Kilometer Kabel im Tunnel und den drei Bahnhöfen.



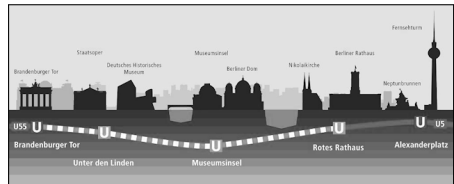
Die drei neuen Bahnhöfe entlang der Strecke haben einen jeweils ganz eigenen Charakter. So verfügt der U-Bahnhof Rotes Rathaus, direkt vor dem Berliner Regierungssitz gelegen, über zwei Ebenen: Auf der oberen befindet sich der zweigleisige U-Bahnhof, darunter eine viergleisige „Aufstellanlage“ für die U-Bahnzüge. Der in Deckelbauweise entstandene Bahnhof wurde von Oliver Collignon entworfen. Prägende Elemente sind die sieben „Pilzkopfstützen“ in der Mitte der Gleise sowie die Wand- und Bodenbeläge aus weiß-schwarzem Terrazzo.

Der bautechnisch herausforderndste neue Bahnhof liegt an der namensgebenden Museumsinsel, unterhalb des Spreekanals. Aufgrund der besonderen Lage konnten nur die beiden Bahnhofsenden in offener Bauweise hergestellt werden. Der gesamte Bahnsteigbereich musste im Schutz eines riesigen Eiskörpers im bergmännischen Verfahren hergestellt werden. Der 28.000 Kubikmeter große Frostkörper entstand mittels aufwändiger Vereisungsbohrungen und  $-37^{\circ}$  Celsius kalter Kalziumchlorid-Sole. Auf dem Bahnhof läuft noch der Ausbau von Zugängen und Zwischenebene, weshalb er

bis Sommer 2021 ohne Halt durchfahren wird. Bereits fertig ist der aus insgesamt 6.662 Lichtpunkten bestehende Sternenhimmel, unter dem die Züge hier künftig einfahren. Er erinnert an das Bühnenbild von Karl Friedrich Schinkel für Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ von 1816 in der Berliner Staatsoper in der direkten Nachbarschaft.

Drei Ebenen, zwei Linien, ein Bahnhof: Dem U-Bahnhof „Unter den Linden“ kommt eine besondere verbindende Bedeutung zu. Denn hier kreuzen sich ab sofort die Linien U5 und U6. Dass die bestehende U6 in diesem Bereich während des Baus nur für rund 17 Monate unterbrochen werden musste, ist eine besondere planerische und bauliche Leistung.

Mit den 11 Metern zwischen U5-Bahnsteig auf der untersten Ebene und der Bahnhofsdache eröffnen sich an diesem U-Bahnhof ungewöhnte Räume im Untergrund. Dank insgesamt 183,8 Metern verbauter Fahrtreppen müssen die umsteigenden Fahrgäste dennoch kein langes Treppensteigen befürchten. Gestalterische Akzente liefern die von der Humboldt-Universität gestalteten Hintergleiswände des U5-Bahnsteigs.



Den lang erwarteten Lückenschluss konnte auch unser Andreas nicht erwarten und war am Tag der Eröffnung dabei und hat ein paar Fotos für uns mitgebracht.

**Bernd**

## Virtuelle Weihnachtsfeier

Alexa — spiel mir Last Christmas! - so begann eine weitere Ausgabe des virtuellen Funtreffens am Nikolausvorabend pünktlich um 19 Uhr in einer Skype-Konferenz.



Aber wie schon das ganz Jahr über kam auch heute alles ganz anders. Alexa weigerte sich und so nahm die Weihnachtsausgabe vom VT 2.0 ihren Lauf.

Anders als beim ersten Virtuellen Treffen am Pfingstsamstag lag der Themenschwerpunkt heute nicht auf einer Reise durch die erlebten Funtreffen, sondern beschäftigte sich mit „Wissenswertem, Unterhaltsamem und Regenbogenbuntem auch am Rande des Bahndamms“, wie uns das TechnikTeam, bestehend aus Uli aus Frankfurt, Manfred aus Münster und Jochen aus Gladbeck, in der Einladung bereits ankündigten.

Triebfahrzeuge	Strecken	Winterdampf	Funtreffen	Globetrotter
	20			
	40	40		40
	60		60	
	80	80		80
	100		100	

In einer vorweihnachtlichen Adaption des „Großen Preises“ vom Kölner Flügelrad gab es jede Menge Fragen aus den Bereichen Triebfahrzeuge, Strecken, Winterdampf, Funtreffen und Globetrotter zu beantworten. Die Auflö-

sung erfolgte postwendend und war in den meisten Fällen mit einem kleinen Videoclip oder eigens dafür angefertigten Diashows zum jeweiligen Thema versehen.

Auch so mancher Joker hatte sich auf der Ratawand versteckt und bot in jeder Hinsicht noch eine kleine Portion Extravergnügen.

Wie schon im ersten virtuellen Funtreffen rundeten externe Beiträge den Abend ab. Zuspieldungen von Achim aus Oberasbach, Heiko aus Pirna und Martin aus Innsbruck sorgten für spannende Abwechslung an diesem eh schon themenreichen Abend.



Gut zwei Stunden ging es am fünften Dezember virtuell kreuz und quer durch Europa und 6 Jahrzehnte. Bis zu 45 Teilnehmer hatten sich im Laufe des Abends eingewählt. Denen an dieser Stelle noch einmal besonderen Dank für die Einhaltung der strengen Regeln zu Mikrofon- und Videoeinstellungen, welche die recht spröde und anfällige Software leider erfordert. Wie anfällig, davon konnten wir uns anhand der kleinen Störungen gleich zu Anfang der Veranstaltung überzeugen.

Besonderer Dank geht an Ansgar, der nicht nur diese kleinen Blackouts souverän meisterte, sondern uns auch sonst mit großer Fachkenntnis, launig und mit spitzer Zunge durch den Abend führte sowie Ralf aus Hamburg, der bereits im Vorfeld an der Optimierung der technischen Plattform mitgewirkt hat.

**Jochen**

## *Abgelöchert – Zu Fuß über die alte deutsch-deutsche Grenze Das neue Werk von Heiko Schmidt*

**W**IR haben es ja gewusst. Von 2016 bis 2020 war Heiko mit seinem Mann Achmed in mehreren Etappen zu Fuß auf dem heute gern als „Grünes Band“ bezeichneten Terrain der ehemaligen innerdeutschen Grenze unterwegs, die als Hinterlassenschaft des zweiten Weltkriegs eine große Wunde nicht nur in der Landschaft, sondern auch bei der deutschen Bevölkerung hinterlassen hat, die bis heute nachwirkt. Sie entwickelte sich von der anfänglichen Demarkationslinie infolge des kalten Krieges zu einer unüberwindlichen Todeslinie, an der sich die Einflussbereiche von Nato und Warschauer Pakt direkt berührten. In den 45 Jahren versperrte sie als Grenze mit Metallzäunen, Wachtürmen, Gräben und Kolonnenwegen über Jahrzehnte den Weg zwischen Ost- und Westdeutschland. Es bedeutete als Teil dieser Trennlinie für viele hundert Menschen den Tod, als diese versuchten, die Grenze zu überwinden.

Durch die Abgeschiedenheit entwickelte sich dieser Landstrich aber auch zu einem wichtigen Rückzugsgebiet für viele seltene Tier- und Pflanzenarten.

Mit seinen Grenzlandmuseen, Info-Tafeln und vereinzelt erhaltenen Grenzanlagen ist er heute aber auch ein wichtiger Ort der Erinnerung, die durch das Werk von Heiko in besonderer und sehr persönlicher Weise erfahrbar wird.

Mit launigen Worten schildert Heiko die Erlebnisse dieser groß angelegten Wanderung vom Start in Bad Elster über 1270 km bis zum Ostseebad Boltenhagen in zahlreichen Anekdoten und aufschlussreichen Fakten. Die Folgen dieser brutalen Trennung betrafen ja nicht nur viele Ortschaften sehr direkt, Verkehrswege wie Straßen, Brücke und Eisenbahnlinien wurden unterbrochen oder an den Grenz-

übergängen mit riesigem Aufwand gesichert. Bei dieser Wanderung stießen Heiko und Achmed natürlich wiederholt auf solche Reminiszenzen, die mit entsprechenden Erläuterungen nicht zu kurz kommen.

Eine besondere Rolle spielt dabei natürlich die Eisenbahn, deren Strecken unter der Teilung besonders gelitten haben. Vor allem Nebenstrecken verloren durch die Unterbrechung ihren Sinn und sie bedeutete für die meisten, dass ihr Ende für immer besiegelt war. Immer trafen die beiden Wanderer auf die Spuren vergangener Bahnlinien. Die zahlreichen Fotos dokumentieren nicht nur das Erlebte, sondern zeigen auch, dass Heiko ein besonderes Gespür für das richtig Motiv hat.

Also eine umfangreiche, eindrucksvolle und sehr persönliche Lektüre, mit der Heiko uns die einmalige Situation des „Grünen Bandes“ nahe bringt.

Völlig uneigennützig hat er zum Weihnachtsfest allen Mitgliedern und Freunden des FES sein Werk als „E-Book“ im pdf-Format online bereitgestellt. Wer es noch nicht heruntergeladen hat sollte es unbedingt noch tun, es lohnt sich wirklich.

Und schließlich möchte ich Heiko und Achmed im Namen des FES dafür danken, dass die Geschichte ihres Abenteuers in so schöner Form allen zur Verfügung steht.

Und hier noch einmal zum Abschreiben der Link: <https://www.magentacloud.de/lnk/HLAmCcrq>

### **Bibliophile Angaben:**

Format DIN A4 als pdf-Datei
Datenvolumen 152 MB
478 Seiten
59 080 Wörter
1168 Fotos

**Bernd**

## FES-Veranstaltungstermine

Alle Terminangaben auf dieser Seite stehen unter dem Vorbehalt der Entwicklung der Corona-Krise und der damit einhergehenden staatlichen Beschränkungen. **Sollte es sich kurzfristig ergeben, daß eine Veranstaltung stattfinden kann wird das über den Newsletter bekanntgegeben.** Zum Newsletter kann man sich über <https://fes-online.de/newsletter.php> anmelden. Aktuelle Informationen finden sich auch jederzeit im Internet:

- Terminkalender-Seite: <http://www.fes-online.de/kalender>
- Facebookseite: <https://www.facebook.com/gayeisenbahn>

### Stuttgart (in der Regel jeden 3. Sonntag im Monat)

- 17.1.2021 – Sonntag
- 21.2.2021 – Sonntag
- 21.3.2021 – Sonntag

### München (in der Regel jeden letzten Freitag im Monat)

*Stammtische:* 29.1. + 26.2. + 26.3.

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, Gaststätte „Beim Franz“, Holzstraße 41, München.

**Die Stammtische fallen aufgrund der Corona-Beschränkungen bis auf Weiteres aus**

**Info:** siehe Informationen oben auf dieser Seite oder:

Ernst – Tel. (08091) 3536 / E-Mail [ernst@fes-online.de](mailto:ernst@fes-online.de)

### Nürnberg (in der Regel jeden zweiten Sonntag im Monat)

*Stammtische:* 10.1. + 14.2. + 14.3.

Jeweils ab ca. 19:00 Uhr, café – ess – bar „CARTOON“, An der Sparkasse 6, 90402 Nürnberg.

**Die Stammtische fallen aufgrund der Corona-Beschränkungen bis auf Weiteres aus**

**Info:** siehe Informationen oben auf dieser Seite oder:

Bernd – Tel. (09 11) 69 66 38 / E-Mail [vorstand@fes-online.de](mailto:vorstand@fes-online.de)